

Einige Bemerkungen über Kasuare.

Von Dr. W. v. Rothschild.

Herr Paul Matschie hat im Aprilheft dieses Journals eine kleine Übersicht der Kasuare geliefert, welche durch meine Monographie hervorgerufen wurde. Ich fühle mich veranlasst, darauf kurz zu erwidern, weil mehrere Punkte darin nicht mit meinen Ansichten übereinstimmen, und ebenso weil seit der Publikation meiner Monographie mehrere noch nicht bekannte Thatsachen entdeckt worden sind.

Matschie betont, dass es ihm folgerichtiger erscheint, nur eine Stammart, *Casuarus casuarus*, in der Gruppe der Zweilapp-Kasuare anzuerkennen und *Casuarus bicarunculatus* nur als eine geographische Abart davon zu trennen. Hierin kann ich nicht mit ihm übereinstimmen, da ich ziemlich sichere Nachricht besitze, das auf derselben Insel, wo *Cas. bicarunculatus* lebt, ein zweiter Zweilapp-Kasuar vorkommt, sei es *C. intensus* oder *C. beccarii*. Seit dem Erscheinen meiner Monographie habe ich von Herrn Heinrich Kühn von der Insel Trangan folgende Exemplare erhalten: einen Balg eines fast ausgefärbten alten Kasuar, 2 Bälge von Dunenjungen und mehrere Eier. Mit diesem Material sandte der erwähnte Sammler eine sorgfältig angefertigte Skizze der Nacktteile des alten Kasuares, die zweifellos beweist, dass der auf Trangan lebende Kasuar wirklich *C. violicollis* ist, wie ich früher vermutet hatte.

Herr Matschie hat augenscheinlich meinen Artikel über *C. c. salvadorii* nicht zu Ende gelesen. Ich sagte ausdrücklich, dass *C. salvadorii* mit Sicherheit nur aus den 2 typischen Bälgen bekannt ist und ich als zu dieser Rasse gehörend nur zeitweilig gewisse lebende Kasuare aus Neuguinea ansah, die ich sonst nicht in der Klassifikation unterbringen konnte. Ich möchte aber besonders hervorheben, dass der Typus von *C. salvadorii* einen ganz niedrigen Helm besitzt und überhaupt gewissermassen verschieden ist von dem, der von Salvadori abgebildet wurde. Dieser Vogel diente Sclater als Typus für seinen *Casuarus alti-jugus*. Diese beiden Bälge stammen aus der Ausbeute von Laglaize und wurden wie die meisten von seinen Sachen von den Eingebornen gekauft. Es scheint mir daher nicht ganz unmöglich, dass der zweite Kasuar wirklich von *C. salvadorii* ver-



A Monsieur le Prof: D. Aud. Blasius
 hommage et souvenir
 Edm. Dubois Longchamp
 Longchamp 12 août 1884.

schieden ist. In diesem Falle würde er wahrscheinlich mit meinem *C. intensus* identisch sein, der dann als *Casuarus casuarius altijugus* Sclat. bezeichnet werden müsste. Dass *C. tricarunculatus* eine Monstrosität ist, beweist die Thatsache, dass ich von *C. sclateri* 2 junge Vögel lebendig erhielt, wovon der eine einen einzigen grossen Lappen hatte, während der andere 3 deutliche, ganz getrennte Karunkeln besass. Von der Form, die ich zeitweilig mit *C. salvadorii* identifizierte, habe ich mehrere Stücke gehabt, lebendig und in Bälgen, die einen, zwei oder mehrere anormale Lappen am Vorderhalse trugen. Ich muss gestehen, dass Herr Matschie meiner Meinung nach nicht genügende Gründe hat, wenn er den *Casuarus philipi* als subspecies zu *C. unappendiculatus* zieht. Meine Argumente, *C. philipi* als gute Art zu betrachten, sind zweierlei. Erstens habe ich jetzt mehr als eine Vermutung, dass er zusammen mit *C. u. occipitalis* auf der Insel Jobi zu Hause ist; zweitens ist der Vogel jetzt gestorben und der Knochenbau sowie die innere Gestalt zeigen sehr abweichende Charaktere und in einzelnen Teilen ganz riesenhafte Dimensionen. Seit der Publikation der Monographie habe ich zwei echte und ganz typische *Casuarus unappendiculatus* Blyth lebend erhalten und hatte schon erkannt, dass das abgebildete Tier einer neuen Form angehört. Indem ich Herrn Matschie vielmals danke für die Ehre, die er mir erwiesen hat, indem er diese Form nach mir benennt, will ich nur noch hinzufügen, dass dann wohl *Casuarus unappendiculatus typicus* auf die Insel Salwatti beschränkt zu sein scheint, während *C. unappendiculatus rothschildi* die Form der Berau Halbinsel sein dürfte.

Michel Edmond, Baron de Selys-Longchamps.

†

Nachruf von Rudolf Blasius.

Am 11. Dezember 1900 starb zu Lüttich im 88. Jahre der Nestor der belgischen Ornithologen, Michel-Edmond de Selys-Longchamps.

Derselbe wurde am 25. Mai 1813 zu Paris geboren, wo sein Vater, Baron Michel Laurent de Selys-Longchamps, sich zu parlamentarischen Geschäften aufhielt. Er gehörte einer alten aristokratischen Familie an, die aus Maestricht stammt und als Urahn den Baron Michel de Selys, gestorben um das Jahr 1622,